



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 20. März 2018
Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann-Bieri

M 411 Motion Müller Guido namens der SVP-Fraktion über eine Änderung des Kantonsratsbeschlusses über die Entschädigung der Mitglieder der Fraktionen des Kantonsrates (SRL Nr. 70) / Staatskanzlei

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.
Guido Müller hält an seiner Motion fest.

Guido Müller: Die Regierung hat in ihrer Stellungnahme dargelegt, dass sie sich nicht in Geschäfte des Parlaments einmischen möchte. In den Medien wurde suggeriert, dass mit der Motion ein Angriff auf die kleinen Parteien erfolgt. In Wirklichkeit erhalten die kleinen Parteien durch die Grundentschädigung proportional höhere Entschädigungen als die anderen Parteien. Daran wollen wir nichts ändern. Mit der Motion wollten wir aufzeigen, dass die linken Parteien zwar sehr medienwirksam Kürzungen der Regierungsratsgehälter gefordert haben, sich selber aber für alles vom Staat bezahlen lassen. Ich bin erfreut, dass die Motion bereits vor ihrer Behandlung im Rat gefruchtet hat. Mittlerweile gibt es nämlich nur noch eine Fraktion, die zwei Fraktionssitzungen abhält. Ich werde in der Geschäftsleitung des Kantonsrates den Antrag stellen, dass künftig für die Fraktionssitzungen eine fixe Entschädigung für alle Parteien ausgerichtet werden soll. So steht es den Fraktionen frei, ob sie eine oder mehrere Fraktionssitzungen abhalten wollen, die Entschädigung aber bleibt für alle gleich.

Michèle Graber: Die Motion fordert, dass nur noch eine Fraktionssitzung vor der Session entschädigt wird. Der Postulant scheint etwas falsch recherchiert zu haben. Die GLP führt am Morgen vor jeder Session eine Zusatzfraktionssitzung durch, um die Geschäfte und Vorstösse seriös zu beraten und über die dringlich eingereichten Vorstösse zu befinden. Diese Sitzung wird nicht entschädigt. Die GLP führt normalerweise nicht zwei Abendsitzungen durch. Hingegen stimmt es, dass wir hin und wieder zusätzliche Abendsitzungen abhalten, aber nur wenn es sich um Geschäfte aus Kommissionen handelt, in denen wir nicht vertreten sind. Während der laufenden Legislatur war das etwa viermal der Fall. Wir erachten es als Sache der Fraktionen, sich zu organisieren. Eine fundierte Auseinandersetzung mit den Themen ist wichtig. Wir finden es aber richtig, dass kürzere Abendsitzungen nicht gleich honoriert werden wie eine fünfstündige Nachmittagssitzung. Über diese Forderung kann aber die Geschäftsleitung des Kantonsrates diskutieren.

Priska Galliker: Die CVP-Fraktion ist der Meinung, dass es keine Änderung des Kantonsratsbeschlusses über die Entschädigung der Mitglieder der Fraktionen des Kantonsrates braucht, sondern ein klärendes Gespräch in der Geschäftsleitung des Kantonsrates. Daher lehnt die CVP-Fraktion die Motion ab.

Irene Keller: Die Fraktionen organisieren ihre Sitzungen vor den Sessionen unterschiedlich. Da die Entschädigungen im Kantonsratsbeschluss unterschiedlich geregelt sind, ergibt sich eine – wie die SVP moniert – ungerechte Entschädigung. Die FDP

anerkennt, dass man das Thema genauer anschauen und regeln soll. Was gerecht oder ungerecht ist, darüber möchten wir uns hier nicht äussern, weil kleinere Fraktionen mehr Arbeit haben. Wir sind der Ansicht, dass für Fraktionssitzungen, wie immer sie auch organisiert sind, eine Pauschale ausgerichtet werden soll. Der Regierungsrat ist in seiner Stellungnahme ebenfalls der Ansicht, dass ein zeitlich ungefähr gleicher Aufwand mit den gleichen Tarifen besoldet werden soll. Er lehnt die Motion aber ab mit der Begründung, dass der Kantonsrat seine Entschädigungen selber aushandeln soll, dies aufgrund der Organisationsautonomie. Über den Inhalt der Motion soll die Geschäftsleitung des Kantonsrates befinden. Aufgrund der Zuständigkeit, aber nicht unbedingt aufgrund des Inhalts lehnt die FDP-Fraktion die Motion ab.

Monique Frey: Die Grüne Fraktion hält schon seit Langem zwei Sitzungen vor den Sessionen ab. Dieser Sitzungsrhythmus hat sich bewährt, wir sind noch nie auf die Idee gekommen, etwas daran zu ändern. Wir halten aber sicher nicht aufgrund der Entschädigung zwei Sitzungen ab. Zudem hat unsere Fraktion nie eine Kürzung der Regierungsratsgehälter gefordert. Die zwei Wochen vor der Session sind jeweils die intensivsten Politikwochen. Unsere erste Sitzung findet kurz nach der Geschäftsleitungssitzung statt. In dieser Sitzung bereiten wir die Geschäfte vor und verteilen die Aufgaben. In der zweiten Sitzung fällen wir die definitiven Entscheide. Dieses System hat sich sehr bewährt. Die Zeit zwischen den Sitzungen kann also für Abklärungen und zur definitiven Meinungsbildung genutzt werden. In diesen zwei Wochen vor der Session erhalten wir viele Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern, die wir auch beantworten wollen. Diesbezüglich kommt uns dieser Sitzungsrhythmus ebenfalls entgegen. Wir werden an diesem Rhythmus festhalten unabhängig von der Entschädigung, denn wir wollen qualitativ gute Arbeit leisten.

Ylfete Fanaj: Wenn der Motionär schon Vorstösse von uns zitiert, soll er dies bitte richtig tun. Ich habe drei Vorstösse zu diesem Thema eingereicht; einer hat davon gehandelt, dass sowohl der Regierungsrat als auch der Kantonsrat auf einen Teil seines Lohnes verzichten sollen. Die SP-Fraktion führt seit über 20 Jahren jeweils zwei Sitzungen durch. Ich würde der SVP-Fraktion ebenfalls zwei Sitzungen empfehlen, vor allem wenn ich an ihre Fehlleistungen der letzten Zeit denke. So haben die SVP-Mitglieder bei der Beratung des Energiegesetzes in der Kommission noch anders abgestimmt als im Rat. Anlässlich der letzten Session hat die SVP einen dringlich eingereichten Vorstoss zurückgezogen. Auf diese Session hin hat die SVP zwei Vorstösse dringlich eingereicht, einen davon hat sie ganz zurückgezogen, beim anderen hat sie den Antrag auf dringliche Behandlung zurückgezogen. Für die SP steht die Qualität im Vordergrund, es geht nicht darum, möglichst viele Sitzungen abzuhalten. Wenn genügend Geschäfte traktandiert sind, halten wir nach wie vor zwei Sitzungen ab. Da die erste Sitzung aber zwei Wochen vor der Fraktionssitzung stattfindet, wird sie von der Staatskanzlei nicht aufgeführt. Die Motion schränkt die Fraktionsorganisation ein, was wir ablehnen. Wir sind aber gerne bereit, in der Geschäftsleitung darüber zu diskutieren. Die SP-Fraktion lehnt die Motion ab.

Angela Lüthold: Es steht mir fern zu beurteilen, ob es bei der SP-Fraktion in der Vergangenheit zu Fehlleistungen gekommen ist oder nicht. Eines möchte ich aber festhalten: Anlässlich der Behandlung des Postulats P 473 von Hasan Candan hat Ruedi Burkard erklärt, dass die FDP-Fraktion eine andere Meinung vertrete als ihre RUEK-Mitglieder.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Ich empfehle Ihnen, die Motion zurückzuziehen und diese Frage mit der Geschäftsleitung des Kantonsrates zu klären.

Der Rat lehnt die Motion mit 80 zu 27 Stimmen ab.